

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 27 (1923-1924)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Alle eingehenden Bücher werden angezeigt und
wichtigere besprochen; Besprechungsbeispiele können
wir dagegen nicht mehr abgeben.

Die Quelle. Vier Erzählungen von Ernst Eschmann. Die Quelle, Der alte Schullehrer, Im Schuß, „Bleß“. 288 Seiten Oktav-Format, geb. Fr. 7.—. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Ernst Eschmann, der sich mit seinen gemütbollen Jugendschriften schnell bekannt gemacht hat, überrascht uns mit einem für gereifte Leser bestimmten Bande Geschichten. Es sind Volkserzählungen im besten Sinne des Wortes, die alle auf dem Lande verwurzelt sind. Interessante Konflikte kommen darin zum Austrag. Eine Quelle, die ein Schuldenbäuerlein in seinem Gewerbe entdeckt, gleitet ihm auf tragische Weise aus den Händen; Lehrer und Fabrikant geraten aneinander; ein militärbegeisterter Burche erlebt in der Rekrutenschule allerlei Enttäuschungen. Wohl am stärksten wird „Bleß“ packen, das Schicksal der Prämienfuh, die ihrem alten Bauer und der Klauenseuche zum Opfer fällt. Einfache, bodenständige Kunst liegt in diesem Buche. Wer der grüblerischen, nervenzersäuernden Manier vieler moderner Erzähler müde ist, wird gerne zu dieser Sammlung ernster Geschichten greifen.

Gedichte und Lieder von Max Koch. Kommissionsverlag Rascher u. Co., Zürich, 1923. Es steckt dionysische Begeisterung in vielen Gedichten; aber es fehlt meist noch die schaubare Klarheit und das Maßhalten. Also mehr Selbstbändigung!

Zwei neue Theaterstücke für Erwachsene von Räte Joël, Zürich. „Im Redaktionsbüro“. Kleine Scherzszene für 2 Personen. Mit Benutzung bekannter Volksliedermelodien. 80 Rp. „Vier Wuche verführat“. Kleine Scherzszene für 2 Personen. 80 Rp. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Wie oft suchen junge Leute für ihre Vereinskränzchen u. dergl. vergebens nach kleinen, leicht aufführbaren und humorvollen Stücklein mit gut geeignetem Inhalt. Hier wäre wohl einmal das Richtige für solche Zwecke getroffen. Scherzszenen, in denen nur je zwei Personen mitwirken, weder Kostüm- noch Dekorationschwierigkeiten.

Rudolf von Tavel: Unspunne. Wie's der Haselmus wyter ergangen isch. Einbandzeichnung und Titelblatt von Rudolf Minger. 1. bis 7. Tausend. Geb. Fr. 6.50. — „D'Haselmus“, die vor zwei Jahren einen so ungeahnten Erfolg hatte, schloß mit dem Untergang des Alten Bern. Genau dort setzt „Unspunne“ ein. Es ist eine trübe Zeit. Von außen her befiehlt der fremde Herr, im Innern ist alles zerfallen. Lange dauert es und braucht unendlich Mühe, bis die aufbauenden Kräfte sich durchdringen. Schritt für Schritt nur naht eine neue Zeit: Der junge Ortobühler kehrt heim und nimmt die verlotterte Wirtschaft auf seines Vaters Gut selbst in die Hand. Der junge Bächterssohn wagt sich wieder hervor und stellt sich hinter den Pflug. Und beide haben den Mut, der schlimmen Zeit zum Trotz zu heiraten, im Vertrauen auf die bessere Zukunft über den Tag hinaus zu bauen. So kommt es zu einer prächtigen Doppelhochzeit, die der junge Wikar in Sigriswil oben, der Lieberpfarrer G. J. Ruhn, einsegnet. Dann wird die erstarkende Landeskraft zusammengefaßt und in einem Anlauf der fremde

Regent verjagt. Zuguterletzt feiern Stadt und Land, Herr und Knecht miteinander das herrliche Fest zu Unspunnen. Wer dort dabei war, fühlte: die neue Zeit ist da, und man darf ihr vertrauen. Auf dem Hintergrund dieses Aufstiegs spielen sich die Ereignisse der Haselmus und ihres Liebsten ab. Die Fäden sind bunt verschlungen, viel Verwirrung, viel Leid und bittere Trennung führen langsam der Vereinigung und einem sonnigeren Lebensabschnitt zu. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Hedwig Kasser: Der Glockenmoor. Eine Feriengeschichte mit vielen Zeichnungen von Albin Schneri. Geb. in Halbleinen Fr. 4.50. — Was ist denn ein „Glockenmoor“? Gar nichts Ungeheuerliches, bloß ein quicklebendiger Springinsfeld von Bueb, immer unternehmungslustig, immer voll Einfälle, immer unterwegs. Wie er mit Eltern und Geschwistern Ferien in den Bergen zubringt, davon erzählt das Buch. Besonders hübsch wird das Buch immer dann, wenn darin die Mutter sich hinsetzt, um ihrem Vierblatt ein Märchen, ein selbsterfundenes Märchen zu erzählen. So frisch und natürlich sind diese Märchen erzählt, daß wir an dieser heute so seltenen Gabe unsere helle Freude haben. Sicher werden sie sich ihren Platz im Kinderherzen im Flug erobern. Der Maler Albin Schneri hat das Buch mit vielen Bildern geschmückt, welche die Landschaft und dazu die wichtigen Augenblicke dieser Ferienwochen mit feinem Auge und großem Humor festhalten.

Lebensstreue. Von Alfred Suggenberger ist im Verlag L. Staackmann, Leipzig, sieben ein neuer, hübsch ausgestatteter Gedichtband erschienen. Preis in Halbleinen Fr. 3.50. — Da klingen Töne auf, die hoch über Suggenbergers Bauerntum hinausgehen, Melodien von bezaubernder Zartheit, Innigkeit und Tiefe. Naturandacht, tiefstille und frohgenießende Verehrung des göttlichen Schöpferwunders, ein seliges starkes Sichseinsfühlen mit allem Schönen dieser Erde formt sonntagsstille, von innen her leuchtende, unvergeßliche Strophen. Und überall steht hinter diesen zarten, und entrückten Träumen der reise Mann, der jedes Wortgeflügel, jede unechte Gebärde haßt und edles Gold in schlichten Arbeitshänden trägt. Wer einen Trunk aus klarer Quelle tun, wer sich an bodenständiger, ungezierter Menschlichkeit erquicken und bereichern will, der greife nach diesem Buch. Es ist mit zehn Zeichnungen von Lore Nippmann geschmückt.

Zina Waffiliem: Breneli und Joggeli. Bunte Bilder mit lustigen Versen. 2. Auflage. Geb. Fr. 4.80. — Wie das vergnügte Pärchen auszieht in die Berge, ist in schlagenden Versen köstlich geschildert. Drollige große, bunte Bilder veranschaulichen die Ereignisse in drastischer Weise. Es fehlt nicht an Fährnissen. Man denke: ein Angriff des großmächtigen Ziegenbocks und der bitterböje Abstieg beim Edelweißpflücken, der schließlich zum Glück nur den Hosen wehtut. Aber hinterher scheint immer wieder die Sonne, bescheint die kühne Gemse auf dem Grat, flimmert im blauen Bergsee, vergoldet die Riesensträucher, die Breneli und Joggeli nach Hause tragen.

Redaktion: Dr. A. B. Böttlin, Zürich, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich. Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 160.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 80.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 40.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 20.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 10.— für ausländ. Ursprung: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 200.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 100.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 25.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 12.50

Wenige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen